

The St. Lawrence Seaway

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **15 (1960)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rev. 5, 1955, N. 1; derselbe: The St. Lawrence Seaway and Urban Geography. Cornwall-Cardinal, Ontario. The Geogr. Rev. 45, 1955, N. 4; derselbe: The St. Lawrence Seaway and agricultural geography in the Cornwall-Cardinal area, Ontario. Geogr. Bulletin 8, 1956, Nr. 2-3. - WINKLER, E.: Kanadische New Towns. Plan 12, 1955, Nr. 11/12. - HARTLEY, H. R.: The Effects of the St. Lawrence Seaway on Grain Movements. Bloomington 1957. - Montreal Research Council, School of Commerce, McGill University: The Impact of the St. Lawrence Seaway on the Montreal Area. Montreal 1958. - BOESCH, H.: Die neue Wasserstraße in den nordamerikanischen Kontinent. Neue Zürcher Zeitung 180, 1959, Nr. 722. - HÖFFDING, W.: Die St. Lorenz-Wasserstraße. Neue Zürcher Zeitung 180, 1959, Nr. 1942, 2013. - SCOTT, V. Taming the St. Lawrence. Discovery 20, 1959, Nr. 6; HILLS, T. L.: The St. Lawrence Seaway. London 1959. - Survey markets-Canada 1959. Montreal 1959. - Vgl. Canada Department of Mines and Technical Surveys, Geogr. Branch. Bibliographical Series. Ottawa 1950 ff.

THE ST. LAWRENCE SEAWAY

In the early summer 1959 the new St. Lawrence Seaway was opened, making the Great Lakes of North America accessible to the large ocean-going vessels of the world's seaports. After many decades of discussion between the USA and Canada work was finally begun on this enormous project and it was brought to completion in less than five years. The work consisted mainly in dredging out the waterway to a uniform depth of 10 yards and in the construction of new canals, particularly between the Lake Ontario and Montreal. Furthermore, the 31 smaller locks of the old waterway have been replaced by seven large locks. In addition, a vast hydro-electric power complex was built which will develop up to 1 900 000 kilowatts of electricity. The project required a large number of changes in the landscape, which probably will become even more prominent in future. For the economic life and culture of both neighbouring states, Canada and the USA, the «Main Street of North America» represents not only a vital line of communication but a symbol of international solidarity.

Der Verfasser dankt der Kanadischen Gesandtschaft in der Schweiz, Bern, bestens für die freundliche Überlassung von Photos aus dem National Film Board in Ottawa.

LANGADI, ATYA-PATYA,

SOWIE EINIGE VERWANDTE SPIELE DES FERNEN OSTENS*

PAUL G. BREWSTER

Eines der volkstümlichsten der in Bombay und Umgebung geübten Spiele ist *Langadi*, an welchem in der Regel nur Knaben teilnehmen. In diesem Fang-Spiel gelten die folgenden Hauptregeln:

1. Als Spielfeld dient ein Kreis von dreißig Fuß im Durchmesser. Innerhalb des Kreises befinden sich die Läufer und außerhalb desselben die Jäger. Sobald der Spielleiter pfeift, tritt einer der Jäger, auf einem Fuße hüpfend, in den Kreis und berührt so viele der Läufer als er vermag. Jeder, der vom Jäger berührt wurde, muß den Kreis sofort verlassen.

2. Es ist dem Jäger unter keinen Umständen erlaubt, beide Füße auf den Boden zu setzen oder mit dem andern Fusse weiterzuhüpfen. So muß er, wenn er auf dem rechten Fuß zu hüpfen begonnen hat, auf demselben weiterhüpfen, bis er erschöpft ist, oder bis aus einem anderen Grund der nächste Jäger seinen Platz einnehmen will. Verliert der Jäger das Gleichgewicht, so darf er sich dadurch zu helfen suchen, daß er beide Handflächen auf den Boden stützt. Wenn der Jäger nach dem Berühren eines Läufers das Gleichgewicht verliert und den andern Fuß auf den Boden setzt, so muß dieser Läufer den Kreis nicht verlassen. Kein anderer Körperteil des Jägers außer dem einen Fuß und den beiden Handflächen dürfen den Boden berühren, im andern Falle ist der nächste Jäger an der Reihe.

* Die Beschreibung der indischen Spiele verdanke ich der Freundlichkeit von Fr. Jaya S. Patel, Bombay, die Übersetzung ins Deutsche Hr. dipl. Geogr. Arthur Dürst, Zürich.